



Das wunderschöne Werk von Peter Mesmer versinnbildlicht den ewigen Kreislauf «Werden – Sein – Vergehen».

«Werden – Sein – Vergehen»

Symbolhafte Brunnenanlage im Holderstüdelipark eingeweiht

-on. – Der Zufall spielt gelegentlich ausgezeichnete Regie. Im vergangenen Jahr durften die Gemeindepräsidenten von Birsfelden und Muttenz anlässlich der Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Basellandschaftlichen Rheinhäfen aus den Händen von Hafenerverwalter Hans Peter Bichsel je einen namhaften Scheck als Zeichen der Verbundenheit der Rheinhäfen mit den beiden Standortgemeinden entgegennehmen. Zur gleichen Zeit trug sich der Muttenzer Gemeinderat mit dem Gedanken, das defekte Wasserspiel im Holderstüdelipark durch einen Brunnen zu ersetzen. Nicht nur weil Wasser das verbindende Element zwischen dem Auhafen und Muttenz ist konnte Hans Peter Bichsel dem Vorschlag des Gemeinderates zustimmen, das Legat für den Brunnen einzusetzen. Der Hafenerverwalter war auch angetan vom Vorschlag von Peter Mesmer, «Werden, Sein, Vergehen» symbolhaft darzustellen.

Nach mehrmonatiger Bauzeit konnte die neue Brunnenanlage am vergangenen Freitag offiziell in Betrieb gesetzt werden. Gleichzeitig wurde auch die Fertigstellung des Spielplatzes Holderstüdeli gefeiert. Gemeindepräsident

Fritz Brunner begrüßte die Delegation der Hafenerverwaltung – Hans Peter Bichsel, Karl-Heinz Baumgartner und Eduard Buser – und weitere Gäste, und dankte namens der Gemeinde für das grosszügige Geschenk und den «stattlichen» Beitrag an das Brunnenprojekt. Es darf heute wohl als Glücksfall bezeichnet werden, dass vor vierzig Jahren, als der Zonenplan genehmigt wurde, sich im Gebiet Holderstüdeli eine Kiesgrube befand, die als Areal für einen künftigen Park ausgeschieden wurde. Später kaufte die Gemeinde die Grube und liess sie auffüllen. Etwa gleichzeitig mit dem benachbarten Altersheim «zum Park» entstand der Holderstüdelipark mit seiner charakteristischen Wasserfontaine. Das komplizierte Rohrsystem der letzteren erwies sich allmählich als irreparabel, weshalb der Gemeinderat den «Dorfbildhauer» Peter Mesmer mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für einen Brunnen beauftragte. Die Vorstellung von «Werden, Sein, Vergehen» des Künstlers überzeugte den Gemeinderat, der sich dank der Zuwendung der Hafenerverwaltung dem Dilemma entziehen sah, ob sich die Gemeinde zum gegenwärtigen Zeitpunkt dieses Kunstobjekt leisten kann.

Der Ablauf «Werden, Sein und Vergehen» betrifft jeden Menschen, betonte Fritz Brunner, jeder sei darin einbezogen, keiner kann sich dem entziehen. Die Quelle sei Sinnbild des Lebens, denn ohne Wasser kein Leben. Deshalb gelte es, mit dem Wasser haushälterisch umzugehen, auch wenn kein Mangel besteht. Es lohne sich durchaus, über die Aussage des Werkes von Peter Mesmer nachzudenken: Das Wasser fliesst von der Quelle durch die Gegenwart zurück in die Urheimat, aus der alles Leben entstand.

Hans Peter Bichsel und Fritz Brunner enthüllten gemeinsam die Tafel, welche das Ereignis, die Namen des Schöpfers und der Donatorin verewigt, während Hanspeter Rüfenacht, Chef der Muttenzer Wasserversorgung, die Brunnenanlage in Betrieb setzte. Der Hafenerverwalter gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck, welches neben dem Altersheim und dem Kinderspielplatz einen sinnvollen Platz gefunden hat. Eine Bitte formulierte Hans Peter Bichsel zuhänden der Gemeindebehörden: Sie möge auf irgendwelche Verbotsschilder im Bereich des Brunnen verzichten.